**Pressemitteilung**

„Gevelsberg auf dem Weg zur fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt“ – unter diesem Thema stand das Hauptforum der Zukunftsschmiede Gevelsberg/Verein der Lokalen Agenda 21, zu dem sich am vergangenen Mittwoch etwa 30 Mitglieder und Freunde der Zukunftsschmiede in den Ratssaal der Stadt Gevelsberg einfanden.

Zum Einstieg zeigte das Fachforum Radverkehr an einigen Beispielen aus dem Stadtgebiet, was unter den Begriffen „Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit“ zu verstehen ist. So ist etwa die Ampelschaltung im Kreuzungsbereich von Mittelstraße und Wittener/Mauerstraße sicherlich fußgängerfreundlich ausgelegt. Die Grünphasen sind so aufeinander abgestimmt, dass man bequem zwei Straßen überqueren kann. Dagegen ist die fehlende Radverkehrsführung auf der Wittener Straße Ausdruck von Fahrradunfreundlichkeit. Auch für Fußgänger fehlt hier eine geeignete Führung, um etwa von der Burgstraße zur Heidestraße zu kommen.

Herr Remer, Leiter des Fachbereiches 3 „Stadtentwicklung und Umwelt“ stellte in seinem Vortrag die Zielsetzungen und den Stand der bisherigen Umsetzung des Radverkehrskonzeptes aus dem Verkehrsentwicklungsplan Gevelsberg aus dem Jahre 1996 vor. Darüber hinaus ging er auf aktuelle Entwicklungen ein: den Stand der Arbeiten am Gevelsberger Abschnitt des Elbschetalradweges, die Machbarkeitsstudie zur Durchfahrung des Silscheder Tunnels und des Hangschluchtwaldes, die Option der Weiterführung des Elbschetalradweges nach Schwelm, die Erarbeitung eines Konzeptes für ein Alltagsradwegenetz durch den Regionalverband Ruhr und die Bedeutung des Radverkehrs bei der Erarbeitung des Gevelsberger Klimaschutzkonzeptes und des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für die Gevelsberger Innenstadt 2030.

Für die Besucher des Hauptforums bestand die Möglichkeit, eigene Beobachtungen und Anregungen zu Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit in Gevelsberg auf ausgelegten Karteikarten einzubringen. Soweit die Beiträge nicht schon in der Diskussion um Herrn Remers Vortrag artikuliert worden sind, werden die Karten vom Fachforum Radverkehr ausgewertet und an die Stadtverwaltung weitergeleitet.

In einem weiteren Vortrag stellte Herr Schläger von der P3-Agentur in Köln die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) vor. Vor 25 Jahren haben sich zunächst 13 Kommunen, die zuvor an dem Landesförderprogramm „fahrradfreundliche Städte“ teilgenommen hatten, zur AGFS zusammengeschlossen. Heute sind es 82 Kommunen und Kreise. Auch inhaltlich hat sich die AGFS seit ihrer Gründung weiterentwickelt. Ging es anfangs einzig um das Fahrrad als Verkehrsmittel, so umfasst das Konzept „Nahmobilität 2.0“ alle Formen individueller Mobilität, die nicht motorisiert sind. Neben Fuß- und Radverkehr gehören dazu etwa auch Rollstühle, Inliner, Roller und Skateboards. Dabei zielt das Leitbild der AGFS auf eine zukunftsfähige, ökologisch sinnvolle und stadtverträgliche Mobilität ab. Die AGFS unterstützt die Mitgliedskommunen durch Fachbroschüren und Infomaterial. In Workshops, Arbeitskreisen und Projektleitertreffen werden fachplanerische Fragestellungen behandelt. Gefördert wird dabei auch der Erfahrungsaustausch der einzelnen Mitgliedskommunen. Das Land NRW arbeitet eng mit der AGFS zusammen und stellt exklusive Fördermittel zur Verfügung.

Am Ende sprach sich das Hauptforum einstimmig dafür aus, dass der Rat der Stadt Gevelsberg beschließen möge, dass die Stadtverwaltung baldmöglichst das Verfahren zur Beantragung der Mitgliedschaft in der AGFS einleitet. Als momentane Einschränkung wird das Fehlen eines Verkehrsplaners bei der Stadt Gevelsberg gesehen. Die seit gut einem Jahr offene Stelle konnte auch nach mehreren Ausschreibungen bisher nicht besetzt werden.